
1. Abend: Zeugen in Jerusalem

Einleitung

1. **Bedeutung der Apostelgeschichte**
2. **Autor, Adressaten und Abfassung, Absicht**

Autor: Lukas

- **Heide**, evtl. aus Antiochia in Syrien
- **ausgebildeter Arzt** (Kol. 4,14)
- **Reisegefährte des Paulus**: „Wir“-Passagen (16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16)
- **lebte mind. 2 Jahre in Israel** (21,17; 27,1)
- Was tat er in dieser Zeit? **Recherche**

Adressat: Theophilus

- **1,1** - „von Gott geliebt“, „Gott liebend“
- **Luk. 1,3** - „hochgeehrter“ (23,26; 24,3; 26,25)

Abfassung: ca. 62-64 n. Chr.

Absicht

- **wichtige Glaubensgrundlage** (Lk. 1,4)
- **apologetisches Werk** („Verteidigung“)

Thema

- John Stott:

*„Die weiteren Worte und Taten Jesu
mittels seines Geistes durch die
Apostel“¹*

Schlüsselvers: 1,8

Gliederung

- I. Zeugen in Jerusalem (Apg. 1-7)
- II. Zeugen in Judäa und Samarien (Apg. 8-12)
- III. Zeugen bis ans Ende der Welt (Apg. 13-28)

¹ Stott, John. Die Botschaft der Apostelgeschichte, Hänssler, 1990: S.39.

I. Zeugen in Jerusalem (Apg. 1-7)

A. Einleitung (1,1-5)

- **1,1-2** – „Weisung“ = „auftragen, befehlen“ --> Missionsbefehl **Matt. 28,19-**
- 3 Hauptakteure: **Jesus, Heiliger Geist, Apostel**
- **Heiliger Geist:**
 - Lk. 24,49 – „Kraft“ (*dynamis*)
 - Joh. 15,26:
 - „der Tröster“
 - „der Geist der Wahrheit“
 - „der vom Vater ausgeht“
 - „wird Zeugnis geben von mir“
- **1,3** – Grund: Jesus lebt!
 - „viele Beweise“: Luk 24; 1. Kor. 15
 - „Zeuge“ (*martūs*) → „Märtyrer“
- **Apostel:**
 - *apostolos* = „Gesandter, Bote, Reisender“

B. Himmelfahrt (1,6-11)

C. Warten auf den Heiligen Geist (1,12-26)

D. Das Pfingstwunder (2,1-41)

- **2,1 – Pfingstfest** (2. Mo. 23,16; 34,22; 5. Mo. 16,9), Erntedankfest, im AT „Wochenfest“
- Jüd. Tradition: Jahrestag Empfang d. Gesetzes
- Hes. 36:26-27; Röm. 7,6
- **2,5** – Wo? in **Jerusalem**, vgl. 1,8. Wer? **Juden**
- **2,8** – in **Muttersprache**, hier keine Zungenrede!
- **2,11** – **Gemeinde Jesu = international**
- **2,12-13** – Reaktionen fallen unterschiedlich aus.
- **2,14-36** – Predigt des **Petrus: Christuszentriert**
- **2,37** – „ging's ihnen durchs Herz“ = „heftig betrüben, zerstechen, durchbohrt“ **Schuld macht betroffen** (Hebr. 4,12-13)
- **2,38** – Schritte der **Errettung – Bekehrung** (menschl. Seite) und **Wiedergeburt** (göttl. Seite)
 1. **Buße:** „Umkehr“ (menschliche Seite)
 2. **Taufe:** Zeichen der Wiedergeburt (göttliche Seite)
 3. **Heiliger Geistes:** Christus in uns
- **2,41** - Resultat: **ca. 3000** neue Gläubige! Wachstum? Ja. Von 120 auf über 3000?

E. Die erste Gemeinde (2,42-47)

- **1. Summarium** – (vgl. 4,32-37 und 5,12-16).
- **2,42** – Kerninhalte des Gemeindelebens:
 1. **Gottes Wort** – Matt. 4,4
 2. **Gebet** – 1. Kor. 1,9
 3. **Gemeinschaft** – Matt. 18,20
 4. **Gedächtnismahl/Zeugnis geben** – Matt. 28,19
- **2,43-47** – Auswirkungen des Gemeindelebens:
 - Wunder und Zeichen



- Einheit und Hilfsbereitschaft
- Gott schenkt Gemeindegewachstum

F. Der erste äußere Widerstand (3,1-4,31)

1. Heilung des Gelähmten (3,1-26)

2. Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat (4,1-22)

- 4,3 – Festnahme; **Widerstand**
- 4,4 – **Wachstum**: ca. 5000 neue Gläubige
- 4,7 – 1. „Aus welcher Kraft?“
2. „In welchem Namen?“
- 4,8-20 – **Verteidigungsrede**
- 4,10-12 – zu 2. „im Namen Jesu Christi“
zu 1. „durch ihn“
- 4,13 – „ungelehrt“ (*agrammatos* = „nicht schreiben könnend, ungebildet“) und „einfach“ (*idiotas* = „ungelehrt, laienhaft“) → 1. Kor. 1,26-29
- 4,19-20 – Man muss Gott mehr gehorchen als dem Menschen!

3. Gebet der Gemeinde in Verfolgung (4,23-31)

- Dabei wird deutlich:
 - Schöpfer hat alles unter Kontrolle (24)
 - Verfolgung im AT vorausgesagt (25)
 - Verfolgung der Christen ist zuerst Verfolgung des Christus' (26)
 - Religiöse und politische Mächte verbünden sich gegen die Christen (27)
 - Gott lässt es in Grenzen zu (v. 28)
 - Gemeinde betet für **Verbreitung des Evangeliums** nicht die **Sicherheit/ Bewahrung der Apostel** (29)
 - Gemeinde betet für **Zeichen, Wunder und Heilungen** als Machtbeweis (30)
 - Der Heilige Geistes befähigt zum mutigen Zeugnis für Christus (31)

G. Gütergemeinschaft der ersten Gemeinde (4,32-5,11)

1. Das Teilen in der Gemeinde (4,32-35)

- 2. **Summarium**
- 4,32 – „ein Herz und eine Seele“
- 4,34-35 – **man half sich gegenseitig**

2. Positives Beispiel: Josef (4,36-37)

3. Negatives Beispiel: Hananias und Saphira (5,1-11)

- 5,3 – Problem: **Heiligen Geist belogen**
- Warum handelt Gott nicht immer so?
 - Exempel bei Neuanfängen, s. a.
 - Nadab und Abihu (3. Mose 10,1-3)

- Achan und Familie (Jos. 7)
- Usa (2. Sam. 6)
- **Gemeindebau funktioniert nur durch Vertrauen und Gehorsam (Glaube)**
- **5,11** – 1. Erwähnung „Gemeinde“

H. Weiteres Wachstum: Apostel tun Wunder (5,12-16)

- **3. Summarium**
- **5,14** – Wachstum!

I. Weiterer Widerstand: Apostel vor dem Hohen Rat (5,17-42)

- **5,19.23** – vgl. Kap. 4: Manchmal handelt Gott, manchmal schenkt er das Durchhaltevermögen.
- **5,28** – ein Eingeständnis und Tatsachenbericht: **Jerusalem ist erfüllt mit der Botschaft von Jesus!** vgl. 1,8
- **5,40-42** – nach 39 Schlägen folgende Reaktion:
 - 1. Freude** (1. Pet. 4,13-14)
 - 2. Verkündigung** trotz Widerstands

J. Weitere inneren Probleme: Witwenversorgung (6,1-7)

K. Der erste Märtyrer: Stephanus (6,8-7,60)

- **6,12-13** – Anklage durch **falsche Zeugen: Gotteslästerung, gegen Tempel und Gesetz**
- **7,1** – **apologetische Rede, Verteidigungsrede**
- Jesus schafft neue Ordnung: Er ist der Tempel (Gemeinschaft und Zugang zu Gott). Er ist des Gesetzes Erfüllung (Matt. 5,17).
- **7,2-50** – Israels Geschichte wird heilsgeschichtlich ausgelegt, auf Jesus ausgerichtet.
- Fokus auf jüdischen Schwergewichten: **Abraham** (v.2-8 = 7 Verse), **Jakob/Josef** (v.9-16 = 8 Verse), **Mose** (v.20-44 = 25 Verse), **David/Salomo** (v.45-50 = 6 Verse),
- **v.51-53** – **Stephanus klagt an:**
 - 1.** Ihr habt Gottes Geist widerstrebt!
 - 2.** Ihr habt den Messias getötet!
 - 3.** Ihr habt das göttliche Gesetz gebrochen!
- Seine Verteidigungsrede wird zu einer **Anklageverlesung für seine Richter!**
- **7,54-60** – Lynchmord!
- **7,59** – vgl. Luk. 23,46
- **7,60** – vgl. Luk. 23,34
- **Warum lässt Gott so etwas zu?**
- Was war Gottes Plan? Vgl. 1,8. Märtyrertod des Stephanus ist der Same für nächsten Schritte
- **7,58** – Saulus: übernächste Schritt angedeutet
- **8,1.4** – Zerstreuung: nächster Schritt angedeutet

2. Abend: Zeugen in Judäa und
Samaria

II. Zeugen in Judäa und Samarien (Apg. 8-12)

A. Verfolgung der Jerusalemer Gemeinde (8,1-4)

- Larkin: 33/34 n. Chr.
- **Zum zahlenmäßigen und lokalen Wachstum kommt nun regionales und letztendlich internationales Wachstum hinzu.**
- Wiki: international = aus mehreren Nationen kommend, mehrere Nationen betreffend, auf diese Bezug nehmend
- **Abschließender Gedanke: Wie durch den Tod Jesu, die Tat der Erlösung geschah, so beginnt durch den Tod des Stephanus die Verkündigung der Erlösung in aller Welt! Und der Pionier der weltweiten Evangelisation steht bei der Steinigung dabei ohne zu ahnen wie Jesus ihn verändern würde.**
- Verfolgung ist teil des Christseins. Jesus hat es ihnen schon klar gesagt: **Luk. 21,12-13**
- Verfolgung kann die Verbreitung des Evangeliums nicht stoppen, im Gegenteil: es breitet sich umso mehr aus, s. NT-Gemeinde
- Verfolgung bietet ungeahnte Möglichkeiten zum Zeugnis (Luk. 21,13)

B. Samariter werden gläubig (8,5-25)

- **Anmerkung: Jetzt schlagen wir ein schnelleres Tempo an: Überflug mit einzelnen Landungen hier und da. THE BIG PICTURE!**
- **8,5 - vgl. 1,8**
- **8,6** – Predigen in Zusammenhang mit Zeichen und Wundern
- **8,8** – wo das Evangelium zum Glauben führt ist **große Freude**
- **8,12** – **Gemeinde wächst außerhalb Jerusalems**
- **8,14** – ungläubiges Staunen in der Jerusalemer Gemeinde. Deshalb schicken sie eine **Kontrolldelegation: Petrus und Johannes! Die Chefs der Jerusalemer Gemeinde zu der Zeit.**
- **Wie liefen die Bekehrungen der Samariter ab?**
 1. Hören des Wortes (v.12)
 2. Sie glauben dem Wort Gottes (v.12)
 3. Sie lassen sich taufen (v.12), haben aber noch nicht den HG!!! (v.16)
 4. Gebet für die Neubekehrten durch Petrus und Johannes (v.15)

- 5. Handauflegung durch Petrus und Johannes (v.17)
- 6. Erfüllung der Gläubigen mit dem Heiligen Geist (v.17)
- **Wie kommt es, dass die Bekehrung zeitlich getrennt vom Empfang des HG ist? (vgl. 2,38) --> die jüdischen Christen in Jerusalem brauchten das sichtbare Zeichen, dass auch die verhassten Samariter tatsächlich Christen werden können.**
- Gerade Johannes war kein Freund der Samariter (vgl. Luk. 9,51-56)
- **8,18-24** – Die Gabe des Heiligen Geistes ist nicht käuflich, sondern ein Geschenk, das allein durch Buße und Umkehr empfangen werden kann.
- **8,25** - Zusammenfassender Vers: 1. Bericht an die Gemeinde in Jerusalem: „Die Samariter können auch zu Jesus finden“ und 2. Sie predigen das Evangelium in Samarien

C. Proselyten/Gottesfürchtige Heiden werden gläubig (8,26-40)

- **the big picture: Heiden (Nicht-Jude!), die dem Judentum nahe standen werden jetzt gläubige Christen; der erste Schwarzafrikaner (wahrscheinlich aus dem heutigen Sudan)!**
- Eunuch – zwei Möglichkeiten:
 1. wörtl.: „kastriert“, dann nur ein Gott suchender Heide! kastrierter, reicher Ausländer --> nicht gerade der Angesehenste unter den Juden; durch die Kastration konnte er nicht einmal zum Judentum übertreten, **5. Mose 23,2** (Proselyt); er war einfach einer der nach Gott suchte und den Gott der Juden verstehen und kennenlernen wollte, vielleicht gerade deswegen, weil es in **Jes. 56,3-8** Hoffnung für ihn gab (als „Verschnittener“)
 2. als Titel verstanden, dann war er wahrscheinlich ein „Proselyt“ (wörtl. = „Hinzugekommener“, also ein zum Judentum übergetretener Heide), warum würde er sonst einen so weiten Weg auf sich nehmen? Er pilgerte nach Jerusalem, wie es von jedem Juden erwartet wurde.
- nichts abschließend festzulegen, auch nicht so entscheidend; **Proselyt** oder **gottesfürchtiger Heide!** Er kam auf jeden Fall aus Jerusalem zurück wo er den Gott der Juden anbeten wollte. War er enttäuscht, dass er dem Gott der Juden nicht so nahe sein konnte wie die anderen? Ausgrabungen 1871 und 1936 zwei Tafeln gefunden: "Kein Fremdstämmiger darf hineingehen in den Bereich der um das Heiligtum befindlichen Schranke und

Einfriedung. Wer dabei ertappt werden sollte, wird für sich selbst schuld sein an dem daraus folgenden Tod."²(A. Millard, Schätze aus biblischer Zeit, S. 181)

D. Saulus wird gläubig (9,1-31)

- Larkin: 34 n.Chr.//Bohof: 33 n.Chr.//Keener: ca. 32 n.Chr.//Stott: 32/33 n.Chr.
- „Jesus nimmt Saulus gefangen“³
- Es gibt insgesamt 3 Berichte in der Apg. über die Bekehrung des Paulus. Wir werden an anderer Stelle diese noch miteinander vergleichen.
- Was für eine Hammer Geschichte: **Gott kann tatsächlich jeden für sein Werk gebrauchen!** (vgl. Jacques Teeuwens Geschichte von Guinea, wo manche seiner besten Mitarbeiter versucht haben ihn anfangs als er nach Guinea kam umzubringen.
- **9,11-17** – Auch die Christen brauchten das übernatürliche Einschreiten Gottes, um überzeugt zu werden, dass Saulus jetzt tatsächlich einer von ihnen war. (hätte ja wie in sozialistischen Ländern sich als Spitzel einschleusen können)
- **Wichtiges Ereignis: Der Heidenmissionar wird gläubig!**
- **9,21-25** – Er bleibt zunächst in Damaskus bei den Gläubigen, predigte dann, und wurde plötzlich selbst zum Gejagten. Spektakuläre Flucht bei Nacht.
- **9,23** – Larkin: 34-36 n. Chr. Seine drei Jahre in Arabien, vgl. **Gal. 1, 17-18** (übrigens das Nabatäerreich SÖ von Damaskus im heutigen Jordanien, also nicht weit entfernt) können theoretisch ein Jahr + ein paar Monate bis drei Jahre gewesen sein. „Nach mehreren Tagen“, wörtl. „Als sich aber erfüllten viele Tage“ wird wohl auf seine Zeit in Arabien hindeuten
- **9,26-30** – Er geht zur Jerusalemer Gemeinde, was anfangs allerdings nicht so einfach war. Sie hatten verständlicherweise Angst vor ihm. Aber **Barnabas** nimmt sich seiner an, der Barnabas, mit dem er sich später wegen eines anderen Mitarbeiters stritt. Er trifft sich mit Petrus und Jakobus in Jerusalem (Gal. 1,18-19)
- Auch aus Jerusalem muss er fliehen, und gelangte dann über Cäsarea nach Tarsus, seiner Heimatstadt. **Jetzt verschwindet Paulus von der Bildfläche.**
- **Was tat er in den folgenden ca. 9 Jahren? Vermutungen:**

² A. Millard: Schätze aus biblischer Zeit, S. 181

³ Keener, S.52.

- **Gal. 1,21-22:** hat wohl u.a. in Syrien und Zilizien gepredigt
- **2. Kor. 11,23ff:** einige seiner Verfolgungen geschahen vielleicht in dieser Zeit
- **9,31** - Gemeinde wächst jetzt auch außerhalb Jerusalems, nämlich in ganz **Judäa, Galiläa, und Samarien; durch wen? Heiligen Geist --> Gemeindegewachstum ist niemals unser Werk!**
- **9,32-35 – Lydda** (in Judäa, ca. 15 km SÖ von Joppe); weiteres Heilungswunder durch Petrus ==> Gemeindegewachstum
- **9,36-43 – Joppe** (am Mittelmeer gelegen, in Judäa); Petrus erweckt Tabita von den Toten
 - Wie? **v.40** - privat, durch Gebet, redet in Vollmacht. Wessen Vollmacht? des Heiligen Geistes.
 - Konsequenz: Gemeindegewachstum!
 - Petrus lässt sich in Joppe für längere Zeit nieder.

E. Gottesfürchtige Römer werden gläubig (10,1-11,18)

- **Saulus, der Heidenmissionar, gläubig; passend dazu: Der erste Heide wird gläubig!**
Der Hauptmann war definitiv nicht zum Judentum übergetreten (10,28)
- Zeitpunkt: 39/40 n. Chr., also ca. 10 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung und 7 Jahre nach der Bekehrung des Paulus.⁴
- Hauptmann einer Kohorte (= 600 Mann). Er hatte bedeutenden militärischen, sozialen und finanziellen Status (verdiente ca. 16x so viel wie ein gewöhnlicher Soldat).⁵
- Cäsarea war eine bedeutende Hafenstadt, die Herodes der Große ab 23 v. Chr. erbauen ließ. Sie war die politische Hauptstadt Judäas. Der Hafen, ein Meisterwerk der technischen Baukunst (Einsatz einer Art von Beton, die unter Wasser erhärten konnte), ein Theater, das 30 000 Zuschauern Platz bot und eine ca. 10 km lange Wasserleitung, die vom Norden her Wasser in die Stadt brachte, waren nur einige der baulichen Errungenschaften der Stadt.⁶
- wichtiges Ereignis (insgesamt 48 + 18 Verse = 66 Verse, entspricht 6,56% der Apg.): wird **3x erzählt!** (10,1-23;10,24-48; 11,1-18) **Warum? --> Die Heiden finden zu Jesus!!!**
- **Petrus braucht auch 3x bis er es kapiert mit den unreinen Tieren.**
- **unreine Speise:** Das AT gibt keine eindeutige Auskunft, warum es den Juden nicht erlaubt war

⁴ Arnold, Apg. 10,1-48.

⁵ Arnold, Apg. 10,1.

⁶ Ibid.

bestimmte Speisen nicht zu essen. Hatte es gesundheitliche Aspekte? (s. Daniel; bzw. Verhinderung von Übertragungen von Krankheiten durch Fleisch) Oder hatte es einen messianische Aspekt. 1. Makk. 1,41.62-63 deuten darauf hin. Auf jeden Fall war die für die Juden ein wichtiges Merkmal was sie von den Heiden unterschied. Manche waren bereit, dafür sogar ihr Leben zu lassen. Als Antiochius Epiphanes das Essen von unreinen Tieren anordnet, ist Eleazer, ein Priester während der Makkabäerzeit (v. Chr.) bereit zu sterben (4. Makk. 7,6).⁷

- **10,17** – Solange Petrus noch perplex ist und über die Bedeutung rätselt handelt Gott schon. **Wie oft sind wir perplex und fragen uns, was das jetzt bedeuten soll, aber wir dürfen gelassen sein: Gott handelt im Hintergrund!**
- **Schlüsselverse: 10,34-35; 10,44-45; 11,18**
„weil auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen wurde.“
- **11,12** – Die christliche Gemeinde in Jerusalem ist skeptisch und Petrus muss sich vor ihnen verantworten (11,1-2). Er verteidigt sich und berichtet von den Erscheinungen und von der Ausgießung des Geistes, und das unter Berufung von **sechs jüdischen Christen**.
- **11,16** – Er begründet es auch noch mit der Verheißung Jesu an die Jünger (**Apg. 1,5**)
- **Apg. 1,8: „bis ans Ende der Welt“ --> geistl. gesehen erfüllt, aber nicht geographisch.**
- bisher auch nur **eine Familie**
- **umso wichtiger ist das nächste Ereignis und die restlichen Kapitel der Apg:** „Die Aufnahme der Heiden in die Gemeinde stellt das Hauptthema des Lukas in den restlichen Kapiteln der Apostelgeschichte dar“⁸

F. Heidnische Griechen werden gläubig (11,19-30)

- Larkin: 43/44 n. Chr.
- **11,19** – Folgen des Märtyrertods des Stephanus: Das Evangelium breitet sich aus.
- Diaspora = „Zerstreuung“
- Wo? Provinz **Phönizien** (heutiger Libanon), Insel **Zypern** (im Mittelmeer) und Stadt **Antiochia**, Hauptstadt der römischen Provinz Syrien, dem heutigen Libanon? oder Syrien? (nachschaun). Drittgrößte Stadt des römischen Reiches (ca. 1/4 bis 1/2 Mill. Einwohner), davon ca. 30 000 - 50 000 Juden.
- Ausdehnung des Evangeliums Richtung Norden. **allerdings nur den Juden wird gepredigt.**

⁷ Ibid, Apg. 10,14.

⁸ Stott, S.286.

- **11,20** – „auch“, **endlich wird auch den Heiden das Evangelium verkündigt.** „auch“ bedeutet auch, dass die Judenmission weiter ging auch wenn jetzt das Hauptaugenmerk den Heiden gilt.
- **Wo? Antiochia** in Syrien
- **Wer predigt?** Männer aus **Zypern** und **Kyrene** (Gebiet im heutigen Lybien)
- **Wem?** den „Griechen“ (zwei Möglichkeiten: Hellenen, also Griechen, oder Hellenisten, also griech. sprechende Juden; **aber aus dem Zusammenhang scheint Lukas tatsächlich Nichtjuden/Heiden zu meinen.**
- **11,21** - Gemeindegewachstum! nun auch Heiden.
- **11,22** - **Barnabas** wird von der Jerusalemer Gemeinde gesandt, um nachzuschauen (er war ja selbst aus Zypern, vgl. 4,36, vielleicht kannte er einige Zyprioten, die in Antiochia lebten)
- **11,24** - sein Zeugnis war vertrauenswürdig, denn er hatte sich bereits mehrfach **bewährt** (Almosen geben, nahm sich des Paulus an); und er war **voll des Heiligen Geistes**
- **Gemeindegewachstum** wörtl. „hinzugetan wurde“, dasselbe Wort wie in 2,41.47 „Der Herr aber fügte...hinzu“ --> Wachstum schenkt alleine Gott (**1. Kor. 3,6-7**)
- **11,25** - Barnabas sucht Paulus in dessen Heimatstadt Tarsus. Der musste ja dorthin fliehen. Inzwischen sind wohl ca. 8 Jahre vergangen, und Barnabas holt ihn nach Antiochia. (Larkin: 45 n. Chr.)
- **11,26** - ein ganzes Jahr predigen und lehren die Apostel die Gemeinde.
- **„wurden die Jünger zuerst CHRISTEN genannt“**
- **11,27** - man hilft sich gegenseitig. Propheten kommen nach Antiochia um Gottes Wort zu sagen
- **11,29-30** – Christen in Antiochia helfen den armen Gemeinden in Judäa/Jerusalem (Larkin: 46 n. Chr.)
- **11,28** – Die Hungersnot, die durch Agabus vorausgesagt wird findet unter Kaiser Klaudius im Jahr 45-47 n.Chr. statt (seine Regierungszeit: 41-54 n.Chr.)

G. Verfolgung unter Herodes Agrippa I (12,1-25)

i. Hinrichtung von Jakobus (12,1-2)

- Larkin: 44 n. Chr., wohl ein geschichtlicher Rückblick) „zu jener Zeit“⁹

⁹ aus Internet: www.efg-hohenstaufenstr.de; EFG Berlin Hohenstaufenstr., 2003.

- **12,1 – Herodes Agrippa I. (41-44 n.Chr.);**
Ein Enkel von Herodes dem Großen. Sein Vater war Aristobulos, einer der drei Söhne, die von Herodes selbst hingerichtet wurden. Er wurde in Rom erzogen. Zu seinen Sandkastenfreunden gehörte u.a. der spätere Kaiser Claudius. Durch diese guten Kontakte wurde ihm nach und nach die Verwaltung der Gebiete seiner Onkels übertragen: er hat nicht nur über Galiläa geherrscht, sondern wurde auch wieder König über Judäa. Sein Reich war am Ende so groß wie das ursprüngliche Gebiet von Herodes dem Großen. In Apg.12 wird berichtet, dass er Glieder der Gemeinde in Jerusalem misshandeln ließ. Jakobus ließ er enthaupten. Auch Petrus setzte er gefangen (ein Engel hat ihn wieder befreit). Das Ende von Herodes Agrippa wird ebenfalls Apg.12 berichtet: weil er Gott nicht die Ehre gab, starb er von Würmern zerfressen im Alter von 54 Jahren.¹⁰
- Warum? „Pax Romana“ erhalten; alles was diesen stört muss weg¹¹
- **12,2 – Jakobus:**
 - Bruder des Johannes (v.2)
 - und somit Sohn des Zebedäus (Matt. 10,2)
 - Spitzname von Jesus: Boanerges = „Donnersöhne“ (Mark. 1,17)
 - Fischer (Mark. 1,19), scheinbar erfolgreich: er hatte „Tagelöhner“
 - gehörte zum inneren Kreis (Petrus, Jakobus, Johannes) der Jesusjünger (Matt.17, Berg der Verklärung; Mark. 5,37 Auferweckung der Tochter des Jäirus; Mark. 14,33ff Jesus im Garten Getsemane)
 - Jesus prophezeit ihm den Märtyrertod (Mark. 10,39)
- **Kein Übernatürliches Eingreifen: Verfolgung ist Teil des Christseins, aber es gilt Röm. 8,31-39**
 - ii. **Gefangennahme des Petrus (12,3-17)**
- **12,3** – scheint alles innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums stattgefunden zu haben. Die Tage der Ungesäuerten Brote fanden unmittelbar vor dem Passafest statt (also Frühjahr 44)

¹⁰ aus Internet: www.israeltours.at

¹¹ Stott, S.298.

- Warum? Er konnte sich bei den Juden beliebt machen
- **12,4** – ins Gefängnis; wahrscheinlich Burg Antonia, die an den Tempelbezirk angrenzte.
- Hochsicherheitsbewachung, 4x4 Soldaten
- Absicht war klar: Petrus den Prozess machen, und ihn dann ebenfalls hinrichten
- **12,5** – Die Gemeinde ist sich der Situation bewusst und **betet**
- **Übernatürliches Eingreifen Gottes: Gott ist größer als jede Staatsmacht!**
- **12,12** – Die Gemeinde hatte sich im Haus Marias, der Mutter des Johannes versammelt, um für Petrus zu **beten**.

iii. Tod des Herodes Agrippa (12,18-25)

- **12,18** - Die Wachen wurden hingerichtet. Es war einem Wachsoldaten nicht erlaubt einen Gefangenen entkommen zu lassen. Darauf stand die Todesstrafe.
- Eine gewisse Zeit verstrich und Herodes regierte eine Zeitlang von Cäsarea aus.
- Es war wohl im **August 44 n.Chr.** als Herodes starb.
- **12,23** – Er gab Gott nicht die Ehre! Ein Engel schlug ihn mit Krankheit. Von Josephus erfahren wir noch mehr (außer-biblische Quelle). Herodes starb fünf Tage später an den Folgen der Schmerzen.¹²
- war es eine akute Darmverstopfung die durch Würmer verursacht wurden, die sich zu einem Klumpen zusammen verbanden. Kommt in Asien anscheinend öfter vor.¹³
- **Übernatürliches Eingreifen durch natürliche Mittel: Gottes Gegner werden alle für ihre Taten an Jesu Leuten zur Rechenschaft gezogen.**
- **12,24-25** – Zusammenfassung: **Die Botschaft von Jesus verbreitete sich immer mehr!** Das haben wir schon bei Verfolgung nach dem Tod des Stephanus gesehen, dass **Gemeinde wächst wo sie verfolgt wird.**
- Paulus und Barnabas überbringen die Hungersnot-Sammlung (vgl. 11,30) der Gemeinde in Jerusalem und gehen dann zurück nach Antiochia. Sie nehmen **Johannes Markus** mit, der sie später auf der 1. Missionsreise begleiten wird.

¹² Josephus, Flavius. Jüdische Altertümer, XIX,8,2.

¹³ Stott, S.306.

III. Zeugen bis ans Ende der Welt (Apg. 13-28)

- Hier werden wir das große Bild anschauen können, mein Ziel, pro Reise ein Ereignis etwas näher zu beleuchten.
- Was jetzt geschieht ist eine ganz neue Dimension. Bisher wurden einzelne Heiden, auch nur in der näheren Umgebung bis Syrien für Jesus erreicht. Jetzt beginnt eine **internationale Mission!** Es geht auf Reisen in wichtige Regionen, Länder der damaligen bevölkerten Welt, bis hin nach **Rom, der Welthauptstadt des Römischen Reichs.**
- Außerdem wechseln Hauptrollen von den Aposteln zu einem Apostel: Paulus!

A. Erste Missionsreise des Paulus (13,1-14,28)

i. Die Berufung zum Missionar (13,1-3)

- **13,1** – Die Weltmission geht von der jüdisch-heidnischen Gemeinde in Antiochia aus. Ein paar wichtige Personen werden uns von Lukas kurz vorgestellt:
 - Barnabas: den kennen wir schon
 - Simeon, genannt Niger: Simeon, ein hebräischer Name; Niger, heißt „schwarz“, wahrscheinlich ein Schwarzafrikaner der zum Judentum übergetreten war (Proselyt); Stott könnte sich sogar vorstellen, dass er der „Simon von Kyrene“ war, der Jesus das Kreuz trug. Es hatten sich ja in Antiochia Juden aus Kyrene niedergelassen. Seine Söhne waren gläubig (Alexander und Rufus): Mark. 15,21.¹⁴ Ich hab gewisse Zweifel, da Simon von Kyrene wohl in Jerusalem wohnte (Luk. 23,26), denn er kam vom Acker.
 - Luzius von Kyrene: ein Nordafrikaner
 - Manaën: mit Landesfürsten Herodes Antipas, dem Sohn von Herodes dem Großen, erzogen
 - erzogen: kann bedeuten, 1. gemeinsam erzogen 2. ein Pflegebruder oder bester Freund. War er evtl. ein Informant für Lukas, bezügl. den Angaben über das Haus des Herodes?¹⁵
- **Die Gemeinde in Antiochia war ein bunter ethnischer und kultureller Mix!**
- **13,2-3** – dieser Gemeinde wird Gottes Wille klar gemacht. Unter welchen Umständen? Dienen und Fasten; sie saßen nicht tatenlos

¹⁴ Stott, S.310.

¹⁵ Stott, S.311.

rum, sondern lebten einfach das, was das Leben der Christen kennzeichnet: sie dienen Gott, sie Fasten (weniger wegen der Buße, sondern um ganz auf Gott ausgerichtet zu sein; Bewusstsein der Abhängigkeit von Gott)

- **Fasten und Beten** – das Fasten spielt eine wichtige Rolle im Leben der Gemeinde, vgl. **14,23**
- **Barnabas und Saulus** werden ausgesondert. Wahrscheinlich waren sie die geeignetsten für diese anstehenden Aufgaben. Wie geschieht das? Wie ist die Reihenfolge?
 - a. Geeignete Leute - Eignung
 - b. Bereit zum Dienen - Bereitschaft
 - c. werden vom Heiligen Geist ausgesondert - Auswahl
 - d. von der Gemeinde berufen - Berufung
 - e. und ausgesandt - Aussendung
- Wer ist der Sendende?
 - **nicht der Gesandte/Missionar!**
 - **die Gemeinde!**
 - **letztendlich der Heilige Geist/Gott selbst!**
- **13,4** – das wird hier nochmals klar: „ausgesandt...vom Heiligen Geist“

4. Auf Zypern (13,4-12)

- Hier beginnt die 1. Missionsreise
- **Datum: 46-48 n.Chr.**
- **Wer? Paulus, Barnabas und Johannes (13,5)**
- **Johannes¹⁶:**
 - ein Gehilfe der beiden (13,5)
 - Beiname Markus (12,12), römischer Beiname
 - vielleicht ein entlassener römischer Sklave (oder einer seiner Vorfahren)
 - wohnte in Jerusalem (12,12)
 - zu Wohlstand gekommen: großes Haus, das viel Platz hatte (12,12), auch das Hoftor (12,13) deutet auf ein größeres Anwesen hin, außerdem die Magd (12,13)
 - seine Mutter heißt Maria (12,12); sie wird nach ihm benannt nicht nach ihrem Ehemann; war der schon tot oder war Johannes der Gemeinde einfach bekannter und wurde deshalb genannt?
 - Er ist der Vetter/Cousin von Barnabas (Kol. 4,10)

¹⁶ Neudorfer, S. 264.

- Nach kirchlicher Tradition (Kirchenvätern) ist er der Verfasser des Markus-Evangeliums. Später soll er als Missionar und Bischof in Alexandria (Ägypten) gewesen sein.
- **Orte der 1. Missionsreise:**
 - **13,4: Seleuzia**
 - **13,4: Zypern** (per Schiff)
 - **13,5: Salamis** (Hauptstadt Zyperns)
 - Was ist ihre erste Anlaufstelle?
Synagoge, Konsequenz aus Babyl./Pers. Exil
 - Paulus wendet sich oft „zuerst“ den Juden zu, dann den Heiden
- **13,6-12:** Sie ziehen von Ost nach West:
Paphos
 - **ein römischer Statthalter wird gläubig**
 - Statthalter/Prokonsul/Gouverneur von Zypern (seit 22 v.Chr. Provinz des Römischen Reichs); sein ganzer röm. Name: **Lucius Sergius Paulus**¹⁷; aus Antiochia (Provinz Pisidien); war zuerst Staatsbeamter in Rom unter Kaiser Claudius
 - hatte einen „Berater“: **Barjesus** („Sohn des Jesus“), auch **Elymas** genannt; scheint wohl eine Mischung aus jüdischer Lehre und Magie gebraucht zu haben: „Synkretismus“
 - Sergius Paulus will von Paulus und Barnabas mehr über ihren Glauben wissen; Barjesus fürchtet, dass ihm seine Felle davon schwimmen, er an Einfluss verliert, und wehrt sich gegen Paulus und Barnabas. Er will nicht, dass der Statthalter zum Glauben an Jesus findet.
 - Paulus nennt Barjesus („Sohn des Jesus“) einen „Sohn des Teufels“ (er war ein Wolf im Schafspelz, vor denen Jesus gewarnt hatte; vgl. **Matt. 7,15**)
 - **13,11-12** – wie damals Mose vor Pharao gebraucht Gott eine äußeres Zeichen um seine Macht gegenüber den Zauberern zu demonstrieren; der Pharao lehnt Gott ab, Sergius Paulus bekehrt sich!

¹⁷ Neudorfer, Heinz-Werner. Edition C: Apostelgeschichte, Teil 2. Hänssler, 2000: S.26.

- **13,9** – Saulus: hier das letzte Mal „Saulus“ (lat. vom hebr. Saul „erbeten“) genannt Paulus (lat. „der Kleine“); mit Namenswechsel vollzieht sich auch ein Führungswechsel; nicht mehr Barnabas, sondern Paulus ist der Chef (13,13 „Paulus aber und die um ihn waren...“)¹⁸

ii. In Antiochia in Pisidien (13,13-52)

- **13,13: Perge (in Provinz Pamphylien-Lyzien, wie Ba-Wü)**
 - Hier wird uns nur ein Ereignis geschildert: Johannes verlässt Paulus und Barnabas. Warum wird uns hier nicht geschildert. Aber an anderer Stelle können wir den wahren Grund wohl herausfinden
 - **15,27-38** – vor der 2. Missionsreise geht es darum wer mitgenommen werden soll. Barnabas schlägt Johannes Markus vor. Paulus will ihn aber nicht mitnehmen. Begründung: Er hat uns letztes Mal (in Perge) im Stich gelassen. **2. Tim. 4,11** – zu einem späteren Zeitpunkt versöhnte sich Paulus offensichtlich wieder mit ihm.
 - **Streit im Team sind Nr.1 Grund wenn Missionare vorzeitig das Missionsfeld/ihr Einsatzgebiet verlassen.**
 - **Naivität auf diesem Gebiet ist nicht gefragt: Es menschtelt auch in der Gemeinde/Mission.**
 - Unterschiedliche Persönlichkeiten können Probleme verursachen.
 - Gute Kommunikation ist wichtig. War bei Paulus' seinem Charakter vielleicht nicht immer einfach. Er hatte sich ja auch mit Petrus in den Haaren.
 - Manchmal ist Trennung das Beste, allerdings in Vergebung und Versöhnung. Es muss nach passenden Lösungen gesucht werden.
 - Wie dieses Bsp. zeigt, dauerte es Jahre bist Paulus sich mit Johannes versöhnte.
 - **Sollte uns ermutigen, dass nicht immer alles perfekt laufen muss.**
- **13,14-52: Antiochia (in Provinz Pisidien)**

¹⁸ Neudorfer, S.34.

- **13,14 – wieder Synagoge 1. Anlaufstelle**
- **Antiochia** lag an der Römischen Heerstraße **Via Augusta** die ca. 50 Jahre zuvor gebaut wurde. Wie übrigens die folgenden Orte auch (Ikonion, Lystra, Derbe) **römische Kolonie**¹⁹
- **13,15** – Paulus wird eingeladen das Wort auszulegen
- **13,17-41** – Christus zentrierte heilsgeschichtliche Predigt
- Kernverse: **13,23.28-30.38 – Jesus, als Heiland/Messias von Gott verheißen, dann gesandt**
- **Er benutzt das AT um Jesus zu verkündigen**
- **13,42** – werden für den kommenden Sabbat nochmals eingeladen
- **13,43** – einige glauben und folgen
- **13,44** – sie predigen eine Woche später nochmals, viele Menschen, fast die ganze Stadt
- **13,45** – die frommen Juden lästern aus Neid, weil Paulus so viele Zuhörer hatte
- **13,46** – Hier bestätigt Paulus noch einmal, dass sein Verlangen war, dass die Juden Jesus erkennen. Aufgrund ihrer abstoßenden Reaktion wendet er sich aber nun den **Heiden** zu.
- **13,47** – Das sieht er eh als seinen göttlichen Auftrag an
- **13,48** – Die Heiden freut's! **Sie werden gläubig.**
- **13,49** – Die **Gemeinde wächst**
- **13,50** – Konsequenz: **Verfolgung! Wer in Gottes Willen lebt muss mit Verfolgung rechnen, aber: Verfolgung ist kein Hinderungsgrund für Wachstum, weder für Gemeindegewachstum noch für das eigene geistliche Wachstum!** Bsp.: Schmelzkopf
- **13,51** – „Staub abschütteln“: Juden taten das, wenn sie aus heidnischem Land ins Heilige Land gingen; sie taten das auch wenn sie den Tempelbezirk (der heiligste Bereich in Israel) betraten. Warum macht Paulus und Barnabas das? Sie deuten wohl an, dass alle die hören und nicht glauben (also auch die ablehnenden Juden) wahre Heiden sind

¹⁹ Keener, S.75.

und deshalb auch unter dem Gericht Gottes stehen. **Luk. 9,5; 10,10-12**

iii. In Ikonien (14,1-6a)

- **14,1 – Wo?**
- **Ikonion:** blühende und wohlhabende Stadt, aber klein im Vergleich zu z.B. Ephesus. Reisende Lehrer hatten in solchen kleineren Städten wahrscheinlich mehr Aufmerksamkeit als in den großen Städten. In Ikonien sprach man Phrygisch, deshalb redete Paulus wohl eher zur griechisch sprechenden Oberschicht oder er hatte einen Dolmetscher. Allerdings verstanden auch viele der unteren Schichten griechisch.²⁰
- heutige Stadt „Konya“, viertgrößte Stadt in Türkei²¹
- **Synagoge:** Warum wieder in Synagoge, wo er doch „zu den Heiden“ gesandt ist? Er hatte die Juden nie aufgegeben.
- **14,2 – wieder Widerstand: Verleumdungskampagne**
- **14,3 –** Sie blieben trotzdem dort und predigten im Vertrauen auf Jesus weiter; ihre Worte waren letztendlich die von Jesus selbst, **die Frohe Botschaft**. Jesus bestätigte die Worte, indem er durch die Aposteln Wunder geschehen ließ.
- **14,5 –** Die Apostel waren aber nicht unvernünftig. Sie **gebrauchten ihren Verstand**. Als die Lage lebensgefährlich wird flohen sie.
- **14,6 –** Aber auch hier gilt: **Durch Verfolgung breitet sich das Wort Gottes aus.**

iv. In Lystra (14,6b-20a)

- **Lystra:**
- **14,8-10 –** Heilung eines Gelähmten
- **14,11-12 –** Reaktion: Die Einwohner wollen Paulus als Götter verehren; Sie wollen Paulus „Zeus“ und Barnabas „Hermes“ nennen.
- **phrygische Legende** von lateinischem Dichter *Ovid* in seinen *Metamorphosen* vom höchsten Gott Jupiter (röm. Name; bei den Griechen Zeus genannt) und dessen Sohn Merkur (bei den Griechen Hermes genannt)²²: Gott Zeus und Götterbote Hermes besuchten Phrygien aber nur ein einziges Ehepaar, nämlich Philemon und

²⁰ Keener, S. 79.

²¹ Stott, S. 329.

²² Stott, S.333.

Baucis, nahmen sie auf. Als Strafe für die Ablehnung der übrigen wurden diese durch eine Flut mit dem Tod bestraft.²³

- Diesen Fehler wollten die Einwohner von Lystra wohl nicht machen. Deshalb verehrten sie Paulus und Barnabas weil sie Wunder taten als Götter
 - **Zeus:** der Göttervater, Vater der Götter des Olymp²⁴, Gott des Himmels, des Donners und Blitz²⁵
 - **Hermes:** der Bote der Götter des Olymps; das Sprachrohr des Göttervaters Zeus²⁶
- Die einfachen Leute sprachen **lyakonisch** (v.11)
- **14,13** – erst jetzt wird klar, dass die Bevölkerung sie als Götter verehren wollen
- **14,14** – Die Apostel zerreißen ihre Kleidung, um klar zu machen, wie empört sie sind.
- **14,15b-18** – Es folgt wieder eine **Predigt** des Paulus. Darin appelliert er an die Einwohner, die **falschen Götter fallen zu lassen und sich zu dem lebendigen Gott zu kehren**. Dieser lebendige Gott offenbart sich in der Natur durch Regen und Fruchtbarkeit des Landes und Er ernährt den Menschen und schenkt Freude.
Resultat: Die Leute wollten trotzdem opfern und sie als Götter anbeten
- **14,19-20a** – eine abrupte Änderung der Stimmung. **Auswärtige Juden aus Antiochia und Ikonion** überreden das Volk, sodass **Paulus sogar gesteinigt** wird. Er war jedoch noch nicht **tot**. Trotzdem scheint es ein **Wunder** zu sein, da er –

²³ Keener, S. 80.

²⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Olymp>: „In der griechischen Mythologie ist der Olymp der Berg der Götter. So wird sich der Berg der Götter als ein spiritueller, lichterfüllter Platz vorgestellt. Er bildet gleichsam das Himmelskonzept der griechischen Mythologie ab, bewohnt von Göttern, Halbgöttern, Abkömmlingen der Götter und ihren Dienern. Nach anderen Überlieferungen „lebten“ die Götter nicht auf dem Berg, sondern hielten sich in einer anderen Form der Existenz auf. Wenn man bedenkt, dass Zeus Herrscher über den Himmel und die Erde, Poseidon über die Meere und Hades Fürst der Unterwelt war, würde es auch nicht in das Konzept passen, den Berg Olymp (auf Ebene der Erde – Zeus' Herrschaftsgebiet) als Aufenthaltsort der Götter zu deuten. Vielmehr galt er als Wohnstätte der Götter, als göttlicher Palast, wo man zu Beratung und Schmaus zusammzukommen pflegte und in dem es genau zwölf Wohnungen gab.“

²⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Götter

²⁶ Keener, S.80.

nachdem die Bekehrten zu ihm kommen – einfach aufzustehen scheint (also so gut wie unverletzt), und zurück in die Stadt geht, aus der sie ihn heraus geschleift hatten.

- Am nächsten Tag machen sie sich auf nach Derbe.

v. Rückkehr nach Antiochia in Syrien (14,20b-28)

- **14,20b-21** – Zusammenfassend wird die restliche Strecke/Reise erklärt, wobei ausdrücklich betont wird, dass sich in Derbe viele zu Jesus bekehren --> **Wachstum!**
- **14,22-** – Auf der Rückreise durch dieselben Städte (Lystra, Ikonion, Antiochia) geschieht noch „follow up“, **geistliche Zurüstung und Stärkung der jungen Christen!** Paulus ermutigt sie standhaft im Glauben zu wachsen und nicht überrascht zu sein wenn sie Verfolgung wegen ihres Glaubens erfahren würden. Dies ist Teil des Christseins.
- **14,23** – Außerdem setzten sie Älteste in den Gemeinden ein: **Gemeindegewachstum benötigt Gemeindestruktur und zuverlässige Leiterschaft. Beten, Fasten und das dem Herrn Anbefehlen** steht wohl im Zusammenhang mit der Einsetzung der Ältesten. Waren Paulus und Barnabas nicht genauso zum Missionsdienst berufen worden? **vgl. 13,2-4**
- **14,24-26** – Ihre **Rückreise** führt sie durch die Provinzen Pisidien und Pamphylien bis in die **Stadt Perge** und der **Hafenstadt Atallia**. Von da ging es mit dem Schiff zurück nach **Antiochia in Syrien**, von wo aus sie ja auch gestartet waren.
- **14,27-28** – Dass die **aussendende Gemeinde** in Antiochia sehr gespannt auf die Berichte gewesen sein dürfte, von dem ist auszugehen. Es gab viel zu berichten, zu loben und zu danken. **Fazit: 1. Gott hat viel durch die Apostel getan, 2. Heiden haben zum Glauben gefunden.**
- **14,28** – Wie lange sie dort blieben wissen wir nicht. Aber wahrscheinlich bis zum Apostelkonzil im Jahr 49 n.Chr.

B. Apostelkonzil in Jerusalem (15,1-35)

- **49 n. Chr.** Seit der ersten Bekehrung von Heiden in Antiochia in Syrien (11,19-26) waren ca. 5 Jahre vergangen. Seitdem sind durch die 1. Missionsreise viele neue Heiden Christen geworden. Da ist es nicht verwunderlich, dass es zu Fragen/Diskussionen, ja sogar Streitigkeiten gekommen ist.

- **15,1 – jüdische Christen** aus der Jerusalemer Gemeinde wollten die **heidnischen Christen** in Antiochia verpflichten, nach jüdischem Vorbild **beschnitten zu werden, da sie sonst keine Christen** sein konnten. Sie hatten also kein Problem mit der Heidenmission, dachten aber dass nur der ein wahrer Christ sein kann, der weiterhin dem Mosaischen Gesetz folgt, Beschneidung inklusive!
- **Es geht letztendlich um die Frage: Ist allein der Glaube an Jesus ausreichend um gerettet zu werden oder benötigt man sonst noch etwas dazu. „Glaube an Jesus allein“ oder „Glaube an Jesus + Einhalten des Gesetzes“.** (Luther: „Sola fide“)
- Um dieses Problem zu lösen, treffen sich die Apostel und Ältesten zu einer Versammlung in Jerusalem, bei der dieses Grundproblem gelöst werden sollte
- **Beobachtungen:**
 - **15,7** – Es war keine leichte Entscheidung. Man hat sich „lange gestritten“
 - **15,7-11 – Petrus redet:** legt Fakten auf den Tisch:
 - 15,7: Er hatte das Vorrecht, der erste zu sein, einen Heiden zu Jesus zu führen (Kornelius in Kap.11).
 - 15,8: Die Gabe des Heiligen Geistes wurde durch die Zungenrede der Neugläubigen offensichtlich (11,44-46).
 - 15,9: Sie sind daher Gerettete, wie die an Jesus gläubigen Juden, ohne dass sie das Gesetz Mose bisher eingehalten hätten. Gott bestätigt durch das Ausgießen des Heiligen Geistes, dass sie zu Ihm gehören ohne dass man irgendeine Leistung oder zu irgendeinem bestimmten Volk gehören muss.
 - 15,10: Warum sollte man sie jetzt unter das Gesetz unterjochen, das ja nicht einmal die Juden einhalten können?
 - **15,11: Allein aus Gnade gerettet, sie wie auch die Juden!** („Sola gratia“)
 - **15,12 – Paulus und Barnabas erzählen** um diese Fakten zu untermauern
 - **15,13-21 – Dann redet Jakobus**
 - **Jakobus**
 - einer der Brüder Jesu (Matt. 13,55, Jesus hatte vier Brüder)
 - Joh. 7,5: glaubte anfangs nicht an Jesus, kam aber wahrscheinlich zum Glauben als ihm sein auferstandener Bruder Jesus begegnete; zumindest ist er Teil der

- Versammlung nach der Himmelfahrt Jesu (Apg. 1,14)
- zu dem Zeitpunkt wahrscheinlich schon ein „Apostel“ (Gal. 1,19); Galaterbrief wurde kurz zuvor oder danach geschrieben
 - einer der Leiter, vielleicht sogar „der“ Leiter der Jerusalemer Gemeinde (Apg. 12,17)
 - höchstwahrscheinlich der Verfasser des Jakobusbriefes
- er **verifiziert** die Worte des Petrus. **Wie? Er zitiert die AT-Bibel (v.17).**
 - **Und er schlägt folgendes vor, was dann auch in einem schriftlichen Beschluss verfasst und an die Gemeinden versandt wird:**
- **15,28-29: Es gibt unterschiedliche Auslegungsversuche.** Meines Erachtens am meisten Sinn zwei Grundlinien zu erkennen:
 - **Gnade allein rettet**
 - **Aus Respekt auf das Gewissen der gläubig gewordenen Juden verzichtet auf gewissen Dinge** (um Gemeinschaft zu wahren und keinem zum Stolperstein zu werden). **Es geht hier aber nicht um Rettung + Gesetze, sondern um Rettung + wie lebe ich respektvollen Umgang mit meinen Mitchristen.**
 - **Götzenopferfleisch:** Paulus bezieht sich ja später auf z.B. auf Götzenopferfleisch (Röm. 14; 1. Kor. 8)
 - **Blut:** Essen von Blut verboten für Juden (3. Mose 3)
 - **Erstickten:** Tiere mussten blutleer sein vor Verzehr (3. Mose 17,13-14)
 - **Unzucht:** 3. Mose 18. Vielleicht ein Bezug auf viele illegale Ehen unter den Heiden? Klar dürfte sein, dass wir Gottes Gebote mit seiner Hilfe befolgen wollen, aber erretten können sie uns nicht!
 - **Sind solche Anweisungen für uns heute auch noch bindend? Nein, wir haben die Freiheit in Christus, aber das Prinzip anderen keinen Anlass zum Stolpern und zur Wahrung der christlichen Gemeinschaft gilt auch heute noch.**
 - **15,30-35** – Die Beschlüsse werden überbracht an die Gemeinde in Antiochia. Sie sind froh über die Beschlüsse. Paulus und Barnabas bleiben in Antiochia bis zum Beginn der 2. Missionsreise

C. Zweite Missionsreise des Paulus (15,36-18,22)

i. Streit über Mitarbeiterbesetzung für die Reise (15,36-41)

- **15,36** – sehr zeitnah zum Apostelkonzil, also wahrscheinlich noch **49 n.Chr.**
- die Reise wird vorbereitet. Es soll eine **Zurüstungsreise der neuen Gemeinden** werden
- **15,37-39** – es gibt Zoff zwischen Paulus und Barnabas um die Mitarbeiterbesetzung. Sollen wir Johannes Markus mitnehmen oder nicht?
- Sie gerieten aneinander, finden keine Lösung und gehen deshalb getrennte Wege! Es war immerhin Barnabas, der sich um Paulus nach seiner Bekehrung angenommen hatte.
- Barnabas nimmt Johannes mit nach Zypern, seinem Heimatland.
- **15,40** – Paulus sucht sich einen anderen Mitarbeiter. Er nimmt Silas, ein angesehener Mann aus der Jerusalemer Gemeinde (15,22), der die Apostelbeschlüsse nach Antiochia überbrachte und als Prophet galt (15,32). Er reiste nach einer gewissen Zeit zurück nach Jerusalem (15,33). Jetzt ließ ihn Paulus offensichtlich wieder kommen.
- „von den Brüdern der Gnade Gottes anbefohlen“ - Wie stand es um die Reise des Barnabas, hatte er auch den Segen der Gemeinde?
- **15,41** – Die Reise beginnt in **Syrien** und **Zilizien**. Ob sie wohl auch in der Heimatstadt des Paulus Halt machten? (21,39). Davon ist auszugehen.

ii. In Kleinasien (16,1-10)

- **16,1** – **Derbe, Lystra:** Hier taucht zum ersten Mal der jungen Timotheus auf, welcher später ein treuer, zuverlässiger Mitarbeiter und eine Art geistlicher Ziehsohns des Paulus wird. Er war wie seine Mutter gläubig. Kamen sie beim ersten Besuch des Paulus ein paar Jahre zuvor zum Glauben? Könnte gut möglich sein.
- **16,2** – Da er einen so guten Ruf in der Gemeinde hatte wollte ihn Paulus mitnehmen auf seine Missionsreise.
- **16,3** – Er beschneidet Timotheus obwohl er sich zuvor noch so vehement gegen die Juden gewehrt hatte, die die Beschneidung forderten. Außerdem war es ja auch deutlich aus dem Apostelbeschluss zu entnehmen, dass die Beschneidung nicht

notwendig sei, um Christ zu sein. Warum dann? „Wegen den Juden“, die seinen griechischen Vater kannten. Paulus wollte aus taktischen Gründen sich nicht die Tür fürs Evangelium verbauen, und beschnitt den Timotheus deshalb aus Respekt vor den Juden, um ihnen ein Stück weit entgegenzukommen.

- **16,4-5** – Überall wo die Beschlüsse aus Jerusalem überbracht werden, wird die Gemeinde gestärkt. Und was noch? **Gemeindewachstum!**
- **16,6-10** – Eine interessante Passage zum Thema Gottes Führung. Manchmal öffnet Gott Türen und macht andere zu. Wichtig ist, dass wir seinem Willen folgen.
- **Hier taucht Lukas (1. „wir“-Passage) zum ersten Mal auf.**
 - iii. **In Philippi (16,11-40)**
 - **16,11** – die Führung durch den Heiligen Geist geht weiter
 - **16,12** – **Europa ist erreicht! Philippi in Mazedonien**
 - **16,14** – **Lydia, die Purpurchandlerin** kommt zum Glauben und lässt sich taufen
 - **16,16-22** – Paulus vermisst durch die Heilung des Mädchens mit dem Wahrsagergeist die Geschäfte ihrer Herren. Diese erheben eine falsche Anklage vor den Richtern. Ohne Prozess werden sie mit Stöcken geschlagen.
 - **16,23-40** – Paulus und Silas im Gefängnis. Sie beten und loben Gott inmitten ihrer schwierigen Situation (auch körperliche Schmerzen) --> Erdbebeb, Mauern stürzen ein, Aufseher wird gläubig mitsamt seiner Familie, Taufe
 - Am nächsten Tag sollen sie auf Anweisung als freie Menschen die Stadt heimlich verlassen, aber Paulus pocht auf sein **römisches Bürgerrecht. Sie hatten ihn ohne Urteil geschlagen. Das will er um des Evangeliums willen nicht einfach so stehen lassen.** Er gebraucht sein römisches Recht, sie müssen ihn zur Stadt hinausbegleiten, und somit ihren Fehler öffentlich eingestehen, damit klar wird. **Paulus hat nichts Unrechtes getan. Die Anklage gegen ihn war völlig haltlos. Er selbst ist römischer Bürger und hält sich auch als Christ an die Gesetze.**

iv. In Thessalonich (17,1-9)



- **17,4 – Gemeindegewachstum: Juden, Proselyten, angesehene Frauen**
- **17,5** – „Aber“ --> erneuter Widerstand, falsche Anschuldigungen, kommen nur gegen strenge Auflagen (Bürgerschaft) frei
 - v. In Beröa (17,10-15)**
 - Mehr Erfolg in Beröa. Sie nahmen Paulus und Silas besser auf. Es kamen wieder Menschen zum Glauben, allerdings stiften die Thessalonicher Unruhe, worauf Paulus nach Athen weiterzieht
 - vi. In Athen (17,16-34)**
 - Der Apostel wagt sich ins Zentrum der großen Philosophen der Antike. Stolz auf Sokrates (469-399 v.Chr.), Plato (427-347 v.Chr.) und Aristoteles (384-322 v.Chr.). Stolz auf Errungenschaften, Literatur, Kunst und relative Selbstständigkeit im Römischen Reich. Die intellektuelle Hauptstadt des Römischen Reichs.
 - **17,16** – Er war geschockt über das was er sah; er war nicht beeindruckt von der Akropolis, sondern entsetzt über die vielen Götzenbilder. Die Stadt war überfüllt von Götzen (wörtl. „unter Götzenbildern“). Man sagte, es war in Athen einfacher einen Gott als einen Menschen zu finden. Unzählige Tempel, Altäre, etc. Bilder von Apollon, der Schutzpatron der Stadt, von Jupiter, Venus, Merkur, Bacchus, Neptun, Diana (alles Götter des Olymps). Riesige Statue (Spitze über 60 km weit sichtbar) der Athene, Schutzgöttin der Stadt und Namensgeberin.²⁷
 - **17,17** – Paulus predigt wie immer in der Synagoge aber eben auch auf der „Agora“, dem Marktplatz der Athener und diskutierte ganz im griechischen Stil mit den Menschen
 - **17,18** – Er diskutiert mit Philosophen
 - **Epikureer:** „Philosophen des Gartens“; Lehre: die Götter sind so fern, dass sie sich nicht für die Belange des Menschen interessieren und auch keinen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Existenz der Welt ist Zufall, es gibt kein Leben nach dem Tod, kein Gericht. Man muss das Leben in vollen Zügen genießen und auskosten
 - **Stoiker:** „Philosophen des Portals“; Lehre: es gibt einen höchsten Gott. Die Welt durch Schicksal vorherbestimmt,

²⁷ Stott, S. 403.

die Menschen müssen ihre Pflicht erfüllen auch unter Schmerzen

- **17,19-21** – Die Philosophen liebten es zu diskutieren. Sie waren immer offen für Neues. Dafür hatten sie jede Menge Zeit. **Areopag** (wörtl. = „Hügel des Ares“, griech. Kriegsgott; Röm. Gegenstück war Mars, deshalb auch oft „Marshügel“ genannt) gleich gegenüber der Akropolis.
- Die Rede ist total anders aufgebaut als die, die er vor den Juden hielt. Bei den Juden redete er von der Jüdischen Geschichte, und legte das AT auf Jesus hin aus. Bei den Heiden in Athen, nimmt er ihre Sehnsucht nach dem Übersinnlichen, Göttlichen, ihre Suche nach Gott, um sie auf Jesus Christus als den einzigen Weg zu Gott hinzuweisen. **Evangelisation erfordert die verständliche Sprache im Kontext der Zuhörer aber ist immer zielgerichtet auf Jesus Christus!**
 - **17,22** – lobt ihre Suche nach Gott
 - **17,23** – Er hat sich die Stadt/Umgebung der Menschen angesehen und kann so die Verbindung zwischen ihrer Welt (Götter, „dem unbekanntem Gott“) und dem Evangelium herstellen. Die Griechen ehrten vorsichtshalber auch die unbekanntem Götter weil man Angst vor Strafe hatte und Hoffnung auf Segnungen. (Bisher haben die Archäologen noch keine Inschrift für „den unbekanntem Gotte“ gefunden aber viele antike Schriftsteller weisen darauf hin, z.B. Pausanias, Philostratus, Diogenes Laertius²⁸) Wer ist Gott?
 - **17,24** – Gott ist der Schöpfer der Welt („Gott, der die Welt gemacht (ποίηω) hat“); Er argumentiert von der „Generellen Offenbarung“ Gottes her, nämlich der sichtbaren Welt. Deshalb wohnt Gott auch nicht in von Menschen gemachten/erschaffenen („die mit Händen gemacht (ποίηω) sind“) Gebäuden.
 - **17,25-26** – Er ist nicht auf die Hilfe der Menschen angewiesen. Es ist anders herum: Alles Lebendige ist durch Ihn erschaffen! Bis hierhin konnte die meisten wahrscheinlich noch zustimmen (außer den Epikureer natürlich).

²⁸ Arnold, Clinton E. Illustrated Bible Backgrounds Commentary of the New Testament. Zondervan, Acts 17,23.

- **17,27** – Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er auf der Suche nach Ihm ist. **Das ist eine Erkenntnis, die wir im Blick auf die Evangelisation nie vergessen sollten: Jeder Mensch ist im Tiefsten auf der Suche nach Gott (Röm. 1,20-21; 1. Kor. 1,21-23).** Gott ist jedem nahe und kann auch gefunden werden.
- **17,28** – Er weist auf ihre Dichter hin, die in ihren Werken, diese Wahrheit erkannt haben. D.h. aber nicht, dass er ihre Weltanschauung teilt. Nein, seine Rede ist durch und durch auf das AT basiert. **Unsere Botschaft ist immer auf die Bibel basiert, nicht auf eine menschliche Weltanschauung.**

Paul's Dependence on the Old Testament in the Areopagus Address	
Statement	Old Testament Reference
God made the world and everything in it (v. 24)	Gen. 1–2; Isa. 42:5; Jer. 10:12, 16
Lord of heaven and earth (v. 24)	Ex. 20:11; Isa. 42:5 (see also Matt. 11:25)
God does not live in temples built by hands (v. 24)	1 Kings 8:27 (see also 2 Cor. 5:1)
God does not need anything from the people he has created (v. 25)	1 Chron. 29:14; Ps. 50:7–15
God as the source of "breath" (v. 25)	Gen. 2:7; Isa. 42:5
God appointed the eras for the successive nations (v. 26)	Deut. 32:8; Dan. 2:36–45 (see also Luke 21:24)
God established national boundaries (v. 26)	Deut. 32:8; Ps. 74:17
God desires that people would seek him (v. 27)	Ps. 14:2; Prov. 8:17; Isa. 55:6; 65:1; Jer. 29:13
God is not far away (v. 27)	Ps. 145:18; Jer. 23:23–24
God is not like an image made out of gold, silver, or stone (v. 29)	Deut. 5:8; Ps. 115:2–8; Isa. 37:19; 44:9–20
God has overlooked such ignorance (v. 30)	(see Rom. 3:25)
God calls men now to repent (v. 30)	Isa. 59:20; Jer. 15:19; Ezek. 14:6; 18:30, 32; (see also Matt. 3:2; 4:17; Acts 2:38; 3:19)
God will judge the world (v. 31)	Ps. 9:8; 96:13; 98:9; Isa. 66:16; Jer. 25:31 (see also Matt. 11:22, 24; 12:36)
God has appointed a man who will judge (v. 31)	(see John 5:22, 27, 30)

• Pantheistische Weltanschauung:
 „...bezeichnet die Auffassung, Gott sei eins mit dem Kosmos und der Natur, und damit auch im Inneren des Menschen zu finden....Bereits in der Antike entwickelten die Vorsokratiker eine Naturphilosophie, die auch Seele und Göttliches miteinbezog. Auch Platons Kosmologie der Weltseele hat pantheistische Züge. Sein Nachfolger Plotin betonte das All-Eine und war

*damit ein direkter Vorgänger der Pantheisten. Die Stoiker betrachteten den Logos als universelles Vernunftprinzip, das Göttliche, welches auch in jedem Menschen war.*²⁹

- „Denn in ihm leben, weben und sind wir“ – Zitat von Epimenides (ca. 600 v. Chr.)
- „Wir sind seines Geschlechts“ – Zitat von Aratus (315-240 v.Chr.), der dies auf Zeus bezieht³⁰ oder von Kleantes im Zeushymnus³¹
- Paulus zitiert diese Philosophen, um zu zeigen, dass sie ein Gespür haben, dass wir mit Gott Beziehung haben können, weil wir von ihm geschaffen sind, aber natürlich lehnt er den Gedanken ab, dass wir ein Stück weit göttlich wären.
- **17,30** – Buße (μετανοεω – metanoeo) ist notwendig, für alle Menschen!
- **17,31** – Denn es wird einen Tag des Gerichts geben durch den von Gott gesandten, für uns Menschen gestorbenen und auferstandenen Jesus.
- Ausgang der Rede: Die Leute werden ungeduldig und als er die Auferstehung der Toten anspricht, ist es für viele genug. Einige spotten, andere wollen ihn mal wieder hören, einige Männer werden gläubig und eine Frau
 - Dionysius; ein Grieche – einer aus dem Rat des Areopags; er wurde der 1. Bischof von Athen wurde (laut überlieferter Tradition)³²; starb als Märtyrer, von Eusebius (unzureichend belegt) erwähnt³³
 - Damaris; eine Griechin
 - **Wie vom Glauben weitersagen, gerade auch an Nichtchristen?**

vii. In Korinth (18,1-17)

- Zusammenfassung: Paulus ist mindestens 1,5 Jahre in Korinth (18,11). Wie gewohnt, wenn vorhanden beginnt er seinen Dienst bei den Juden. Als er allerdings bei ihnen Ablehnung erfährt, wendet er sich den Heiden zu. Als Gallio neuer Statthalter in Korinth wird, versuchen die Juden Paulus vor ihn zu bringen, um unter falschen Anschuldigungen ein Todesurteil zu

²⁹ Wikipedia: „*Pantheismus*“

³⁰ Ibid. Acts 17,28.

³¹ Neudorfer, S.165.

³² Ibid. S.167.

³³ Stott. S.420.

bekommen. Gallio lässt sich nicht darauf ein, weil er über religiöse Dinge nicht urteilen will.

- **18,1 – Korinth:** wurde 146 v. Chr. von den Römern zerstört, dann aber von Julius Cäsar wieder aufgebaut, aufgrund der wichtigen strategischen Lage, und 44 v. Chr. zur römischen Kolonie erklärt. Zur Zeit des Paulus war Korinth die Hauptstadt von Achaia (zu welcher auch Athen gehörte). Kommerzielles Zentrum, weil es zwei Häfen hatte, einer im Westen und Kenchreä im Osten. Tempelprostitution (Tempel der Aphrodite/Venus) war ein Grund für die unmoralischen Sitten. Geschätzte Bevölkerung ca. 80-100 Tsd.³⁴
- **18,2 – Aquila und Priszilla** aus Pontus: sie kamen aus Italien. Sie waren wahrscheinlich schon Christen, Aquila auf jeden Fall jüdischer Abstammung. Als Paulus ca. im Jahr 50 Korinth erreicht wohnt und arbeitet er bei ihnen mit.
- Geschichtliche Zusammenhänge: **Kaiser Klaudius** regierte von **41-54 n. Chr.** in Rom. Er verjagte **49 n. Chr.** die Juden aus Rom (Rassismus)³⁵
- **18,3 – Zeltmacher:** wahrscheinlich hauptsächlich Zelte aus Leder, aber auch aus anderen Materialien. Die Schiffsleute lebten gewöhnlich in Zelten während ihre Schiffe im Hafen lagen. Außerdem fanden **51** wahrscheinlich die **Isthmischen Spiele** statt (in Korinth), was genügend Aufträge für Übernachtungszelte bedeutet hätte.³⁶ Gemeinsamer Glaube, gemeinsame jüdische Herkunft und gemeinsamer Beruf verband Aquilla und Paulus. Paulus arbeitete und predigte nebenher, um so seinen Lebensunterhalt zu verdienen. So

³⁴ Arnold. Apg. 18,1

³⁵ Wikipedia „*Außerchristliche* Notizen zu Jesus von Nazaret“. [Sueton](#), ein am Kaiserhof geachteter Römer, erwähnt in seinen [Kaiserbiografien](#) (De vita Caesarum, 120 n. Chr.) ein Edikt des Kaisers [Claudius](#) im Jahr 49, das die Juden aus Rom auswies (Kap. 25,4):^[20] „Die Juden, welche von einem gewissen Chrestos aufgehetzt, fortwährend Unruhe stifteten, vertrieb er aus Rom.“

Anmerkung: Wer Chrestos ist, ob Jesus Christus (Arnold, Neudorfer, Stott) oder ein Aufständischer (Conzelmann) ist nicht ganz klar, vieles weist aber tatsächlich darauf hin, dass es sich um Jesus Christus gehandelt hat. Da geschichtlich nicht alle Juden Rom verlassen haben liegt die Vermutung nahe, dass es die jüdische Christen waren (die von den Römern lange Zeit mit den Juden in einen Topf geworfen wurden).

³⁶ Arnold. Apg. 18,3

haben wir heute den missiologischen Begriff „Zeltmacher“ bekommen. Dabei handelt es sich um Missionare, die mit einem ganz normalen Beruf in die Mission gehen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Allerdings ist die Hauptgrund der, dass es in vielen (vor allem muslimischen) Ländern ansonsten kein Einreisevisa für Missionare gibt.

- **18,4** – Es kommen durch den wöchentlichen Predigtendienst Juden und Griechen (dem Judentum nahe stehen) zum Glauben.
- **18,5-6** – Hier stoßen Silas und Timotheus wieder hinzu. Sie waren ja in Beröa geblieben (17,14). Paulus widmet sich jetzt wieder ganz dem Predigen, was bei den Juden allerdings auf große Ablehnung stößt. Er wendet sich von den Juden ab und fokussiert seine Mission in Korinth nun ganz auf die Heiden.
- **18,7-8** – bedeutet wohl nicht, dass er bei Aquila ausgezogen ist aber, dass er sich jetzt einen anderen Lehrraum suchte und den bei **Titius Justus**, gleich neben der Synagoge, fand. Die Nähe zur Synagoge war natürlich für die Juden eine Provokation, als dann aber auch noch der Vorsteher der Synagoge **Krispus** mit seiner ganzen Familie zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird der Unmut der Juden sicherlich noch größer geworden sein. Es kamen viele Korinther zum Glauben.
- **18,9-10** – Diese göttliche Ermutigung bei Nacht muss Paulus motiviert haben: Inahlt: 1. Hab keine Angst 2. Verkündige weiter von mir 3. Ich bin bei dir 4. Ich beschütze dich 5. Ich hab großes vor in Korinth
- **18,11** – Eineinhalb Jahre bleibt Paulus in Korinth und lehrt das Wort Gottes
- **18,12** – **Prokonsul Lucius Iunius Gallio** war **51-52** Statthalter von Korinth, was wiederum zum vorher genannten Datum gut passt. Gebürtig aus Cordoba, der Bruder des Philosophen Seneca. Er bleibt allerdings nicht lange, da er ein schweres Fieber bekommen hatte.³⁷ Er war ein bekannter Jurist und hatte gute Beziehungen zum Kaiser und anderen Machthabern.³⁸
- **18,13** – Wie so oft beginnt alles mit einer falschen Anklage
- **18,14-16** – Gallio sieht diesen Fall nicht als seine Zuständigkeit und lässt es erst gar nicht zu einem Verfahren gegen Paulus

³⁷ Neudorfer. S. 175

³⁸ Arnold. Apg. 18,12

kommen. Da Gallio Prokonsul über ganz Achaia war, hatte diese Entscheidung natürlich weitreichendere Konsequenzen³⁹ und dürfte Paulus Mut gemacht haben für zukünftige Schwierigkeiten. Er schien mit diesem Präzedenzfall das römische Recht (Duldung) auf seiner Seite zu haben.⁴⁰

- **18,17** – „sie alle“ betrifft wohl die beistehende Menge der Nichtjuden, denn es würde keinen Sinn ergeben, dass die Juden ihren eigenen (neuen) Synagogenvorsteher verprügeln. Vielmehr spürten die Griechen, dass die Juden dem Gallio eher egal waren, und so verprügeln sie aus welchen Grund auch immer (Pöbel, aus Spaß?).

viii. Rückkehr nach Antiochia in Syrien (18,18-22)

- **18,18** – Auf seiner Heimreise nimmt er Aquila und Prizilla mit bis nach Ephesus, die dort dann bleiben
- „*ein Gelübde getan*“ – nach 4. Mose 6; 1. Haupthaar wachsen lassen (zurück in den Zustand der Urtümlichkeit), 2. Kein Alkohol (Absonderung von menschlicher Kultur), 3. Keine Berührung von Toten (kultische Reinheit). Nach Ablauf musste das Haar geschoren werden und in Jerusalem bestimmte Opfer gebracht werden, was in v.22 mit „*ging hinauf*“ wohl gemeint sein dürfte. Das ist vielleicht auch der Grund weshalb er nicht länger in Ephesus bleiben wollte (v.20-21).
- **18,22** – Er landet in Cäsarea Maritima, und reist dann hinauf in das hochgelegene Jerusalem und dann wieder hinab nach Antiochia. Insgesamt ist die Reise von Korinth bis Antiochia ca. 2000 km! In Jerusalem erfährt er von einer Hungersnot, für die er dann auf seiner 3. Reise bei den Gemeinden Geld sammelt. Bis er Aquila und Prizilla in Ephesus dann wiedertrifft (vgl. 18,26; 19,1) dürfte bis zu einem Jahr vergangen sein.⁴¹

D. Dritte Missionsreise des Paulus (18,23-21,17)

1. Ereignisse im Vorfeld des Besuchs in Ephesus (18,23-28)

- **18,23** – Er bricht wieder auf Richtung Ephesus. Nimmt dieses Mal aber nicht die schnellere Seeroute, sonder

³⁹ Ibid.

⁴⁰ Neudeorfer. S. 176

⁴¹ Arnold, Apg. 18,22

das Festland, wahrscheinlich um die gegründeten Gemeinden zu besuchen. Bei den Gemeinden in Galatien und Phrygien dürfte es sich auch um Derbe, Lystra, Ikonion und Antiochia (das in Galatien) gehandelt haben.

2. In Ephesus (19,1-19,40)

- **18,24** – **Apollos** kam aus **Alexandria**, der Hauptstadt des damaligen Ägyptens, welches Athen als kulturelle und wirtschaftliche Hauptstadt der hellenistischen Welt abgelöst hatte. Hatte ca. 500 000 Einwohner zu der Zeit. Apollos kannte das AT wohl in der griech. Sprache (LXX) und war darin unterrichtet, d.h. er war auch rhetorisch versiert und konnte die Schrift sehr gut auslegen.⁴²
- **18,25** – Er wusste wohl schon über Jesus bescheid, wusste wahrscheinlich auch von der Taufe Jesu, lehrte ansonsten wohl eher die Bußbotschaft von Johannes des Täufers. D.h. ihm fehlten noch die wichtigsten Inhalte der Frohen Botschaft.
- **18,26** – Er durfte in der Synagoge predigen, d.h. er wurde auch von den Juden anerkannt. Die Bußbotschaft des Johannes war durchaus auch in jüdischen Kreisen akzeptiert.⁴³ **Aquila und Priscilla**, die Paulus ja in Ephesus zurückgelassen hatte, erkannten das und nahmen ihn in ihrem Haus auf und unterrichteten ihn über Jesus.
- **Was für ein tolles Ehepaar, die ihr Haus nun schon zum 2. Mal öffneten, um jemanden in ihrer Familie aufzunehmen.**
- **18,27** – Dann reiste er unter der Empfehlung der Gemeinde in Ephesus nach Achaja, und war dort als Lehrer des ganzen Evangeliums tätig. Er muss einen großen Einfluss auf die Gemeinde in Korinth gehabt haben. Paulus erwähnt ihn ja in seinen Briefen an die Gemeinde in Korinth (1. Kor. 1,12; 3,4-6.22; 4,6; 16,12).

⁴² Arnold, Apg. 18,24.

⁴³ Neudorfer, S.184.

- **18,28** – Durch seine Ausbildung im AT, seiner rhetorischen Fähigkeiten und der Unterweisung durch Aquila und Priscilla, war er jetzt ein hervorragender Apologet, der versuchte den Juden klarzumachen, dass Jesus der Messias ist.
- **19,1-3 – Als Paulus dann nach Ephesus kam findet er dort auch jene Jünger, die wohl eher der Bußbewegung des Johannes angehörten als Jesus. Deshalb fragt er auf wen sie getauft sind, bzw.** zuerst ob sie eigentlich schon den Heiligen Geist empfangen haben.
- Das sind die Zeichen eines wahren Jesusnachfolgers: **die Taufe und die Erfüllung mit dem Heiligen Geist**
- **19,4-7** – Paulus gebraucht die Lehre des Johannes (**Matt. 3,11**; Luk. 3,15-17), um ihnen klar zu machen, dass die Abkehr von der Sünde (Buße) allein nicht ausreicht, sondern eben auch die Hinkehr zu Jesus notwendig ist. Ihre Reaktion ist sehr positiv und sie lassen sich auf Jesus taufen. Daraufhin kommt der Heilige Geist auf und in sie. Als Zeichen der Geistestaufe redeten sie in Zungen. So kamen ca. 12 Männer zum Glauben.
- Lukas fügt die Apollos Geschichte hier zusammen mit der Geschichte des Paulus in Ephesus ein, zum einen weil es sich um dieselbe Stadt handelt und zum anderen weil hier Menschen von Johannesjüngern zu Jesusjüngern werden.⁴⁴

3. In Mazedonien und Griechenland (20,1-5)

4. In Troas (20,6-12)

5. In Milet (20,13-38)

6. Von Milet nach Cäsarea (21,1-14)

7. Ankunft in Jerusalem (21,15-17)

E. Untersuchungshaft des Paulus (21,18-28,31)

1. In Jerusalem (21,18-23,22)

8. In Cäsarea (23,23-26,32)

9. Überführung nach Rom (26,32-28,16)

10. In Rom (28,17-31)

⁴⁴ Ibid. S.191

- **Apg. 29,1ff.** - In Kap. 8,1.4 sagten wir: **Zum zahlenmäßigen und lokalen Wachstum kommt nun regionales und letztendlich internationales Wachstum hinzu. Du schreibst das 29. Kapitel mit! D.h. jetzt kommt das globale Wachstum hinzu!**
- Duden: global = auf die ganze Erde bezüglich; weltumspannend (von: Globus)

- Offenes Ende des Buches; wir sind Teil dieser Worte und Taten Jesu Christi die er mittels des Heiligen Geistes durch seine apostel (nicht Apostel) redet und tut
- *Gemeinde Jesu Christ! De Bericht über diese Taten des Heiligen Geistes hat die Vollendung noch nicht erreicht. Dies ist das einzige Buch, das kein richtiges Ende hat, weil es darauf wartet, dass neue Kapitel ergänzt werden, und zwar so schnell und so weit, wie die Leute Gottes den gepriesenen Heiligen Geist wieder als Herrscher eingesetzt haben.* (Arthur T. Pierson)⁴⁵

Intro:

viele theologische Fragen werden behandelt; in Zusammenhang mit den NT-Briefen geben sie uns Anleitung für das Leben als Christ, auch für das Zusammenleben in der Gemeinde

Themen, die in Apg. angeschnitten werden sind z.B.:

- Geistestaufe, Geistesgaben
- Güterteilung in der Gemeinde
- Wunder und Heilungen
- die Gemeinde unter dem Staat
- Ämter in der Gemeinde
- Interkulturelle Vorurteile und deren Bewältigung
- Wille Gottes erkennen und Führung durch den Heiligen Geist

Schwierigkeit: Oft handelt es sich um einmalige Ereignisse, die eine wichtige Rolle im Heilsplan Gottes spielten, deshalb muss man vorsichtig sein, nicht einmalige Ereignisse als Grundlage für theologische Aussagen heranzuziehen

⁴⁵ Pierson, Arthur T., The Acts of the Holy Spirit, S.18

A

Athen 4, 27, 29, 31

B

Beröa 27